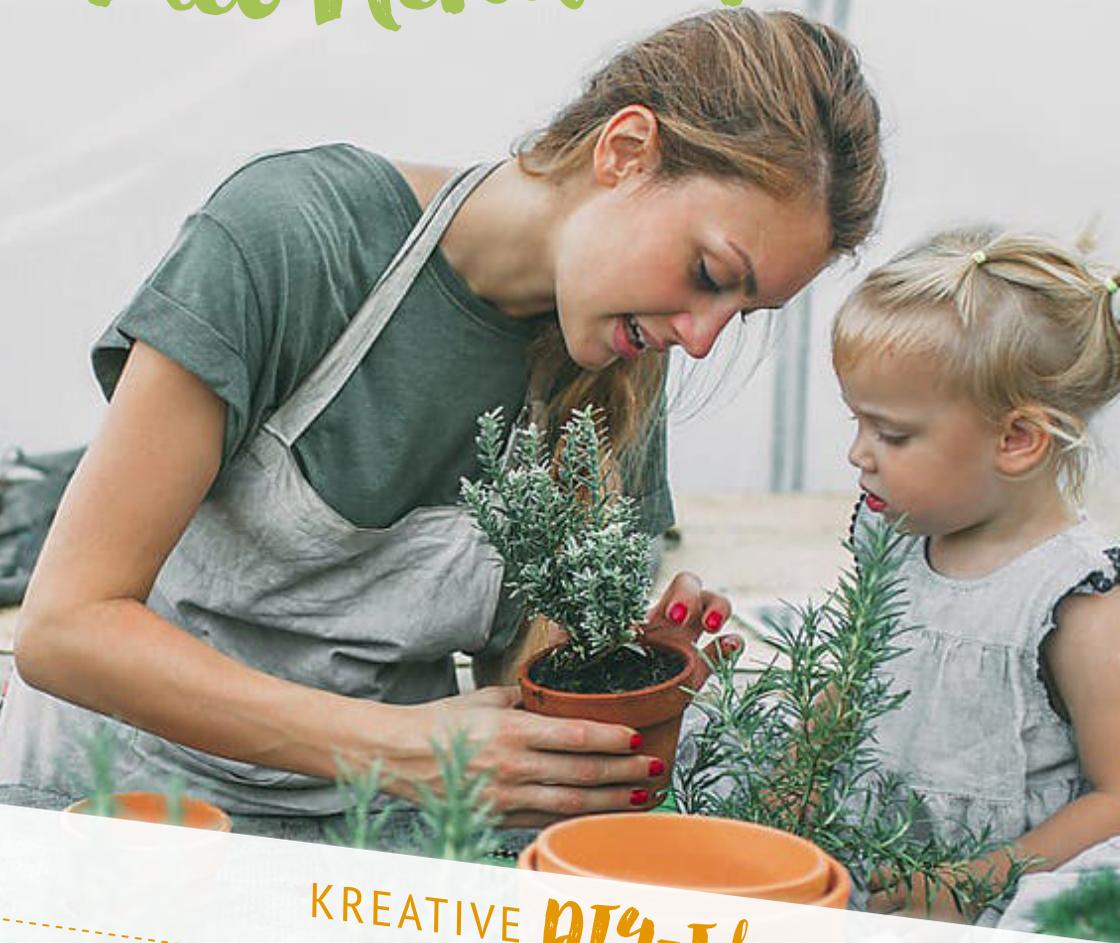


Urban Gardening mit Kindern



KREATIVE **DIY-Ideen**
FÜR **Stadtfamilien**

mit und ohne eigenen Garten

Inhalt

A close-up photograph of a person's hands holding a bright green watering can. Water is being poured from the black nozzle into a black plastic seedling tray. The tray contains several small green seedlings with broad leaves. The background is a soft-focus green, suggesting an outdoor garden setting.

04
EINLEITUNG

06
JETZT GEHT'S LOS: WIR WOLLEN GÄRTNERN

10
GÄRTNERN IN DER STADT – VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN
TROTZ UNTERSCHIEDLICHER BEDINGUNGEN

26
ARTENVIELFALT GÄRTNERN – UMGANG MIT INSEKTEN

34
SCHAUFEL, HARKE & GIESSKANNE – ACHTSAMER UMGANG
MIT GARTENGERÄTEN

38
DURCH DAS GANZE JAHR GÄRTNERN MIT DEM NACHWUCHS

46
DIY-IDEEN FÜR KINDERGEBURTSTAGE:
SAMENBOMBEN SELBER ROLLEN

50
FAZIT

Einleitung

Sein eigenes Gemüse anbauen, frische Luft einatmen, eine (grüne) Auszeit vom Alltag und der digitalen Welt nehmen - das alles sind gute Gründe, um sofort die Schaufel in die Hand zu nehmen und gärtnerisch aktiv zu werden. Dafür brauchst du weder einen eigenen Garten, noch einen grünen Daumen. Denn Gärtnern ist nicht schwer und Platz findet sich überall!

Auch in der Stadt kannst du dir und deiner Familie den Wunsch nach einem Stück Natur erfüllen. Seit einigen Jahren sprießen immer mehr Urban-Gardening-Projekte aus dem Boden. In Gemeinschaftsgärten, auf kleinen Brachflächen am Straßenrand, in Hochbeeten vorm Stadthaus oder auf dem Balkon wird gegärtnert was das Zeug hält. Beim Urban Gardening geht es darum, die Natur wieder zurück in die Städte zu holen. Da kann jeder freie Platz genutzt werden. Auf kleinstem Raum bauen Menschen ihr eigenes Gemüse an, ziehen Möhren aus Balkonkübeln und Kartoffeln aus dem Jutesack. Warum auch nicht? Gärtnern macht Spaß und ist gesund für Körper und Geist.

Gärtnern mit Kids ist ein Abenteuer voller Freude und kleiner Wunder. Wo könnte das Bedürfnis eines jungen Menschen, die Welt mit eigenen Händen zu begreifen und kennenzulernen, besser gefördert werden als in der Natur? Hier darf ungehemmt in der Erde gebuddelt, im Sand rumgestochert und mit Wasser geplanschert werden. Neue Dinge ausprobieren, etwas mit den eigenen Händen schaffen und Tiere beobachten macht Spaß und fördert die

Kreativität. Spielerisch und aktiv kann dein Kind so ganz von selbst ein Bewusstsein für sich und die Umwelt entwickeln und die Natur hautnah erleben. Und das Beste kommt erst noch: Der Moment, wenn dein Nachwuchs genüsslich in eine frische Möhre beißt. Selbst gesät, aufgezogen und vor allem selbst geerntet, schmeckt sonst verschmähtes Gemüse auf einmal superlecker.

Doch wie kannst du dein Kind für das Thema Natur und Garten begeistern? Dafür benötigt es nicht viel. Wenn du selbst Freude am Gärtnern hast, beziehungsweise einfach Lust auf das Thema, wird sich dein Kind von deiner Euphorie schon anstecken lassen. Ideen für einen kindgerechten Einstieg und kreative DIY-Projekte zum gemeinsamen Nachmachen liefern dir die perfekte Grundlage, um den kleinen Gärtner beziehungsweise die kleine Gärtnerin in deinem Kind zu wecken.

10 GUTE GRÜNDE FÜRS GÄRTNERN MIT KINDERN GÄRTNERN MACHT SPASS

1. Gärtnern macht Spaß.
2. Gemeinsames Gärtnern stärkt die Beziehung.
3. Gärtnern ist gesund: für Körper und Geist.
4. Gärtnern lehrt Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit.
5. Gärtnern regt die Fantasie an.
6. Gärtnern fördert die Kreativität.
7. Gärtnern bildet motorische Fähigkeiten aus.
8. Gärtnern schmeckt gut und schafft ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel.
9. Gärtnern ist ein Lernumfeld ohne Druck.
10. Gärtnern lehrt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Welt.



Jetzt
geht's los:
WIR WOLLEN GÄRTNERN

MIT BEGEISTERUNG INS NEUE HOBBY STARTEN

Zuallererst solltest du dir folgendes vor Augen halten: Kinder sind Nachahmer. Was du deinem Kind voller Begeisterung zeigst, wird es ebenfalls motivieren und der Tatendrang kommt von ganz allein. Gartenliebe bei Erwachsenen geht oft auf Erfahrungen und Erinnerungen aus der frühen Kindheit zurück. Wie war es bei dir selbst? Hat dich das gemeinsame Pflücken der sattgrünen Gurken aus Opas Gewächshaus fürs Gärtnern begeistert? Oder war es das Naschen der süßen Beeren von Omas Johannisbeersträuchern? Fazit ist: Halte deine Begeisterung nicht zurück, sondern sei euphorisch und wecke so die Lust aufs Gärtnern bei deinem Kind.

GEGEBENHEITEN PRÜFEN

Nachdem du schon voll motiviert bist, solltest du dich fragen, was bei dir Zuhause überhaupt realisierbar ist. Schmiede Pläne, die einfach umsetzbar sind und wecke keine Wünsche, die nie realisiert werden können. Nichtsdestotrotz musst du nicht zu tief stapeln. Selbst auf einer Fensterbank lässt sich mit ein bisschen Geschick und Kreativität gärtnerisch viel umsetzen.

NEUGIER WECKEN

Für jeden Neubeginn gibt es einen Anlass. Und wenn nicht, kannst du ihn schaffen. Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten und Wege, dein Kind an das Thema Gärtnern heranzuführen. Etwa ein Gartenbuch für kleine Gärtner als Geburtstagsgeschenk. Oder ein Ausflug zu einem Urban-Gardening-Projekt in der Nachbarschaft. Was immer gut geht: Naschen und Probieren lassen. Kinder lieben es, Gemüse und Beeren aus dem Beet zu stibitzen, Obst vom Baum zu pflücken, Kräuter zu riechen und Blumen zu pflücken.

Egal, wo dein Nachwuchs Neugierde zeigt, versuche, hier anzusetzen und zu unterstützen. Anlässe gibt es auf jeden Fall reichlich und sie bergen immer die Chance, Lust auf mehr zu machen.

PROBIEREN GEHT ÜBER STUDIEREN

Beim Gärtnern geht es nicht ums richtig oder falsch. Es geht darum, Dinge auszuprobieren und Neues kennenzulernen. Dabei dürfen auch Fehler gemacht werden. Ganz ohne Druck, Stress und Zwang wird die Natur erlebt und die Zeit gemeinsam genossen. Für dich als Erwachsener ist es deshalb wichtig, dich und deine eigenen Erwartungen zurückzunehmen. Frage dein Kind, wozu es Lust hat und lass es auch mal machen. Wenn dann etwas nicht ganz läuft, wie es soll, ist das völlig ok. Es geht nicht in erster Linie darum, möglichst viel Ertrag zu erhalten. Wenn der Salat sprießt und die Erdbeeren wunderbar süß duften, ist das natürlich trotzdem nicht verkehrt und motivierend noch dazu. Womit wir schon beim letzten Punkt wären:

ERFOLGSERLEBNISSE FEIERN

Dass es nicht vorrangig um das Ergebnis geht, ist richtig. Doch natürlich ist es hoch motivierend für große und kleine Gärtner, wenn überhaupt Ergebnisse zu sehen sind.



Deshalb der Tipp: Fangt mit etwas Leichtem an. Für kleine Gärtner eignen sich zum Beispiel:

- Erdbeeren
- Kresse
- Radieschen
- Kapuzinerkresse
- Zuckerschoten
- Spinat
- Zucchini

Diese Pflanzen sind optimal für Anfänger, weil sie recht anspruchslos und unkompliziert sind und so gut wie immer zügig und prächtig gedeihen. Kinder brauchen Erfolgserlebnisse und diese sollten dementsprechend auch gefeiert werden. Zelebriert die erste Ernte doch zum Beispiel mit Freunden aus dem Kindergarten oder der Schule.





Gärtnerin in der Stadt

**VIelfÄLTIGE MÖGLICHKEITEN
TROTZ UNTERSCHIEDLICHER
BEDINGUNGEN**

In welcher Form du und dein Nachwuchs euren grünen Daumen ausleben könnt, hängt natürlich auch von den örtlichen Gegebenheiten ab. Eine Fensterbank zum Beispiel bietet andere Möglichkeiten als ein Garten, ist aber nicht weniger attraktiv für eigene, kleine Gärtner-Projekte. Lies selbst, wie du unter deinen örtlichen Voraussetzungen Urban Gardening betreiben kannst:

GÄRTNERN IM EIGENEN (KLEIN-)GARTEN

Weil ein eigener Garten in der Stadt eher die Ausnahme ist, erfüllen sich einige Stadtbewohner den Wunsch nach ein bisschen Natur in Form eines Kleingartens. 910.000 gibt es davon mittlerweile in Deutschland.

Du gehörst zu den Kleingärtnern oder hast sogar das Glück, einen eigenen Garten vor der Tür zu haben? In einem Schrebergarten hast du viel Platz und dadurch auch viele Möglichkeiten, dich gärtnerisch auszutoben. Und auch dein Kind kann sich in einem geschützten Raum frei bewegen und die Natur erleben. Gucken, Beobachten und Mithelfen ist hier kein Problem. Dazu gehört, dass jeder Stein umgedreht wird, dass Blumen gepflückt, Erde umgegraben und am Beet genascht werden darf. Die perfekte Umgebung, um aktiv die Natur zu erleben. Doch: Was nach Freiheit klingt, kann für einen jungen Menschen auch Überforderung bedeuten. Wenn es zu viel zu entdecken gibt, wissen die Kinderaugen gar nicht mehr, wohin sie als Erstes gucken sollen.

Wie wäre es also, wenn dein Kind seinen eigenen kleinen Bereich in dem großen Garten bekommt? Mit einem eigenen Beet startet es stolz und motiviert ins neue Hobby. Zu diesem überschaubaren, abgesteckten Raum wird dein Kind zuallererst hinlaufen,

wenn es den Kleingarten betritt und sich jedes Mal gespannt fragen: Was hat sich verändert? Was ist gewachsen? Wo muss ich gießen und Unkraut zupfen?

Die Verantwortung ist zwar da, bedeutet in dem kleinen Rahmen aber keine Überforderung, sondern macht einfach Spaß. Wie ihr gemeinsam solch einen Bereich anlegt, ist deiner Kreativität und den Voraussetzungen in deinem (Klein-)Garten überlassen. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel das Anlegen eines Kinder-Hochbeetes. Hier gibt es Stecksysteme aus Holz, die leicht aufzubauen und gemeinsam zu befüllen sind. Das Tolle daran: Das Beet kann von außen angemalt und selbst gestaltet werden.

Aber auch jeder beliebig befüllte Behälter, wie etwa ein Pflanzenerde-Sack, ein alter Autoreifen, eine alte Badewanne oder eine Obstkiste, erfüllt seinen Zweck. Wichtig ist nur, dass dieses Stückchen Garten wirklich deinem Kind allein gehört. Hier darf es sich voll austoben, selbst bestimmen, was gesät und gepflanzt wird und sich um die Pflege, Instandhaltung und Ernte (natürlich bei allem immer mit deiner Bereitschaft zur Unterstützung) selbst kümmern.



GÄRTNERN AUF DEM BALKON

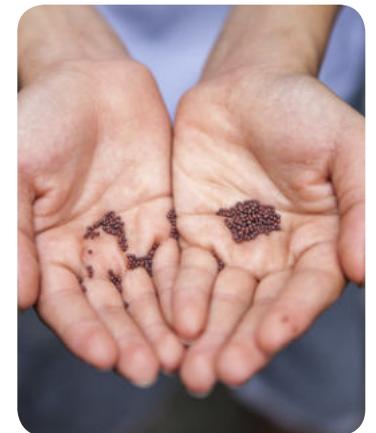
Ein eigener Balkon ist etwas Wunderbares. Nicht nur, dass du mit deinem Kind sofort an der frischen Luft sein kannst, ohne die Wohnung zu verlassen, auch ein Stück Natur lässt sich so ganz einfach nach Hause holen. Ein Balkon ermöglicht außerdem die Einrichtung abgesteckter Bereiche, sodass der oder die heranwachsende Hobbygärtner/in auch hier beispielsweise einen Blumenkübel eigenverantwortlich bepflanzen kann. Mögliche Pflanzgefäße bieten unter anderem Blumenkästen zum Anhängen, stehende Balkonkübel, kleine Hochbeete, Kräutertreppen oder hängende Töpfe. Am besten planst du gemeinsam mit deinem Nachwuchs, was wo angepflanzt werden soll. Damit vertreibt ihr euch auf praktische Weise die Zeit vor dem Startschuss in die Gartensaison und die Vorfreude wird geschürt.

Um das Aussäen der Samen im richtigen Abstand zu garantieren und sich schon in der kalten Jahreszeit auf den Sommer einzustimmen, kannst du gemeinsam mit deinem Kind Saatbänder selber basteln:



DAS BRAUCHST DU:

- Wasser
- Mehl
- zwei kleine Schüsseln
- einen Pinsel
- eine Schere
- Klopapier
- Lineal oder Zollstock
- Samen





UND SO GEHT'S:

1. Faltet drei bis vier aneinanderhängende Klopapierblättchen übereinander und zerschneidet diese längs in der Mitte.
2. Nun könnt ihr die Klopapierblättchen wieder auseinanderfalten. Zwei Bahnen sind entstanden. Legt diese vor euch auf den Tisch und faltet sie einmal mittig an der langen Seite. Danach klappt ihr sie wieder auf, so dass eine Faltlinie entstanden ist.
3. Füllt das gewünschte Saatgut in eine Schüssel und informiert euch über den benötigten Pflanzabstand.
4. Vermengt nun das Wasser und Mehl in einer kleinen Schüssel, sodass eine Art Leim entsteht.
5. Mit einem Pinsel oder Stift könnt ihr nun im richtigen Abstand einen Klecks Leim auf das Saatband tröpfeln. Dabei kann euch das Lineal oder ein Zollstock helfen.
6. Auf jeden Klecks Leim kommt nun ein Saatkorn. Danach faltet ihr das Band wieder an der Faltlinie zusammen, rollt es ein und verschließt es mit einem Klecks Leim.
7. Zum Schluss beschriftet ihr das Band, um es nicht zu verwechseln.
8. Je nach Vorgaben auf dem Saatguttütchen wird das Saatband entweder eingepflanzt oder einfach auf die Erde aufgelegt. In jedem Fall könnt ihr es euch leichter machen und mit den Fingern kleine Rillen vorbereiten, auf die ihr das Saatband legt. Bei Lichtkeimern darf das Saatband nicht mit Erde bedeckt werden. In dem Fall solltet ihr das Band aber trotzdem an den Ecken mit

etwas Erde oder kleinen Steinen fixieren, damit es nicht von der ersten Windböe davon getragen wird.

GÄRTNERN AUF DER TERRASSE:

Die Möglichkeiten, auf einer Terrasse zu gärtnern, sind ähnlich wie auf einem Balkon. Doch im Gegensatz zum Balkon, spielt die Traglast auf der Terrasse keine Rolle. Auf einem gepflasterten, oder mit Holz belegten Terrassenboden kannst du ohne Bedenken ein oder mehrere Hochbeete aufstellen. Und auch dein Kind kann hier sein ganz eigenes Hochbeet bewirtschaften, in bequemer Arbeitshöhe buddeln, Regenwürmer beobachten und zusehen, wie alles wächst.



GÄRTNERN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

Du hast weder Garten noch Terrasse noch Balkon? Kein Problem. Sobald das erste Saatgut im Laden zu kaufen ist und alle ins Gartenfieber verfallen, kannst auch du kräftig zugreifen. Denn auch eine Fensterbank bietet viele Möglichkeiten, um als Familie gemeinsam gärtnerisch aktiv zu werden. Hier kommen drei Ideen fürs Gärtnern in eurem Zuhause:

DIY: ANZUCHTTÖPFE BASTELN



Gärtnern auf der Fensterbank macht so viel Spaß, weil die Vorfreude auf den Sommer schon ab Februar einen Raum bekommt und dort, zusammen mit den kleinen Pflanzen wachsen darf. In geschützter Umgebung können Gemüse-, Kräuterpflanzen und Blumen Kraft für die neue Gartensaison sammeln. Alles, was ihr braucht, sind Anzuchterde, Anzuchttöpfe/Anzuchtschalen und euer Lieblingsaatgut. Um Geld und Ressourcen zu sparen und für einen tollen Bastelnachmittag, kannst du gemeinsam mit deinem Kind die Anzuchtschalen ganz einfach selber basteln. Hier kommen drei Ideen für selbstgebastelte Anzuchtschalen:

1. Eierkartons

Das Basteln von Anzuchtschalen aus Eierkartons ist super einfach. Das einzige, worauf ihr dabei achten solltet: Die Eierkartons sollten möglichst ungefärbt sein, weil sonst Farbpigmente aus der Packung in die Erde und somit in eure Pflanze gelangen könnten.



Mit einer Bastelschere könnt ihr gemeinsam den Deckel abschneiden und sowohl Packung als auch Deckel mit Erde befüllen. Jetzt nur noch auf einem Unterteller platzieren, in jedes Ei-Fach mit einem Stift ein kleines Loch in die Erde pieksen und dort einen Samen hineinstreuen. Dann immer gut gießen und aufs Ergebnis warten.

2. Klopapierrollen

Aus eins mach zwei: Schneidet die Klopapierrolle in der Mitte durch, so dass ihr zwei kleine Rollen erhaltet. Damit die Erde nicht unten rausfällt, solltet ihr jetzt noch in die zwei kleinen Papprollen von einer Seite vier etwa einen Zentimeter tiefe Schnitte einschneiden. Das erfordert etwas motorisches Geschick, ist aber mit Hilfestellung gut zu schaffen. Nun klappt ihr die daraus entstandenen vier Lappen nur noch zu einer Art Boden nach innen. Stehen die kleinen Anzuchttöpfe auf einem wasserfestem Unterteller, könnt ihr sie mit Erde befüllen und euer Lieblingsgemüse aussäen.

3. Milchpackungen

Milchkartons sind super zur Verwendung als Anzuchtschalen. Hier ist allerdings ein Cutter oder scharfes Messer vonnöten, weil eine Bastelschere das Material nicht durchdringen wird. Legt den leeren Milchkarton auf die

Seite und schneidet eine der breiten Seiten fast komplett aus. Nun habt ihr eine Art Schüssel hergestellt. Am Boden müsst ihr nun kleine Löcher reinpieksen, damit das Wasser gut ablaufen kann und keine Staunässe entsteht. Nach dem Bepflanzen platziert ihr eure Anzuchtschale noch auf einem Unterteller und dann ab auf die sonnige Fensterbank damit.

Tipp

Ihr seid immer noch im Bastelfieber? Dann schaut euch doch mal in der Wohnung um und guckt, was sich noch als Anzuchtschale eignet. Vieles, was normalerweise sofort in den Müll wandert, lässt sich noch einmal recyceln und sinnvoll weiter nutzen. Also, lasst eurer Kreativität freien Lauf!

KRESSE – EIN GANZJÄHRIGER GENUSS FÜR GROSS UND KLEIN



Das Säen von Kresse eignet sich super für kleine Gärtner, denn Erfolgserlebnisse sind hier ganzjährig garantiert. Und das Beste: Du brauchst nicht einmal Erde herankarren. Ein flaches Gefäß (Teller, Schüssel) und Küchenpapier oder Watte reichen aus, um die Kressesamen zum Sprießen zu bringen.



UND SO GEHT'S:

1. Legt das Gefäß am Boden mit Küchenpapier oder Watte aus.
2. Macht nun das Papier oder die Watte richtig nass.
3. Streut jetzt die Samen möglichst gleichmäßig auf das Papier.
4. Wichtig: Das Papier darf nicht austrocknen. Kontrolliert morgens und abends gemeinsam die Kresse und gießt regelmäßig.
5. Bereits nach einem Tag zeigt sich die erste sprießende Kresse in eurem Gefäß - ein toller Moment für dein Kind. Bereits nach 7 Tagen kann die Kresse mit einer Schere geerntet und aufs Käsebrot gelegt werden.
6. Vermengt nun das Wasser und Mehl in einer kleinen Schüssel, sodass eine Art Leim entsteht.
7. Mit einem Pinsel oder Stift könnt ihr nun im richtigen Abstand einen Klecks Leim auf das Saatband tröpfeln. Dabei kann euch das Lineal oder ein Zollstock helfen.

8. Auf jeden Klecks Leim kommt nun ein Saatkorn. Danach faltet ihr das Band wieder an der Faltlinie zusammen, rollt es ein und verschließt es mit einem Klecks Leim.
9. Zum Schluss beschriftet ihr das Band, um es nicht zu verwechseln.
10. Je nach Vorgaben auf dem Saatguttütchen wird das Saatband entweder eingepflanzt oder einfach auf die Erde aufgelegt. In jedem Fall könnt ihr es euch leichter machen und mit den Fingern kleine Rillen vorbereiten, auf die ihr das Saatband legt. Bei Lichtkeimern darf das Saatband nicht mit Erde bedeckt werden. In dem Fall solltet ihr das Band aber trotzdem an den Ecken mit etwas Erde oder kleinen Steinen fixieren, damit es nicht von der ersten Windböe davon getragen wird.

Tipp

Es gibt auch Kresse für draußen: Gartenkresse wächst ebenfalls rasend schnell und ist dazu super gesund und lecker.

KREATIVE IDEEN MIT KRESSE: DEN EIGENEN NAMEN SCHREIBEN

Kresse zu säen und wachsen zu sehen ist schon aufregend für kleine Gärtner/innen. Bei keinem anderen Gewächs lassen sich so schnell Erfolge beobachten. Doch noch viel faszinierender wird es, wenn ihr mit den Kressesamen ein Bild in die Erde malt oder eure Namen schreibt - ein gesunder Namens-Snack mit viel Vitaminen.

REGROWING



Das englische Wort „Regrowing“ heißt so viel wie „Wieder wachsen lassen“. Das Konzept dahinter: Lebensmittelabfälle recyceln und erneut anbauen. Das relativ neue Phänomen ist ein Teil der Zero-Waste-Bewegung aus Amerika. Aber auch bei uns ist Regrowing längst angekommen und eignet sich als Thema zum Gärtnern mit Kindern im eigenen Zuhause. Denn Regrowing findet auf der Fensterbank statt. Was beim Regrowing spielerisch hergestellt werden kann, ist der Bezug zum Essen und einer nachhaltigen Lebensweise. Die Kids lernen, wo ihr Essen herkommt



und entwickeln ein Gefühl für die Arbeit und den (Zeit-)Aufwand, den die Pflanze benötigt, bis sie erntereif ist. Gerade Stadtkinder können so ihr Gemüse richtig kennenlernen und ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel entwickeln. Außerdem macht es auch

einfach Spaß zu sehen, wie aus einem Abfallprodukt, nämlich dem Strunk oder Kern des Gemüses, wieder eine echte Pflanze wird. Fangt mit etwas Leichtem wie Salat oder Sellerie an, hier seht ihr schnell Erfolge. Auch Avocados oder Ananas lassen sich regrowen, allerdings gedeihen diese Früchte in den vorherrschenden Breitengraden nicht. Lediglich schöne Zimmerpflanzen werdet ihr daraus gewinnen.

URBAN GARDENING

Urban Gardening: ein Begriff, der alles zusammenfasst. Ob im Stadtgarten, vor der Haustür, auf dem Balkon, der Terrasse oder auf der Fensterbank – Urban Gardening meint das Gärtnern in der Stadt.

Stadtmenschen holen sich etwas Natur in die graue Großstadt und machen sie bunt, indem sie Brachflächen nutzen, um Gemüse anzubauen, Kräutergärten anzulegen und Blumen zu säen. Das geht alleine, in den eigenen vier Wänden, oder auch zusammen in sogenannten Gemeinschaftsgärten, die oft in Eigenregie von Hobbygärtnern oder Vereinen als grüne Institutionen auf brachen Geländeflächen der Stadt angelegt sind. Zwar ist jeder Gemeinschaftsgarten anders organisiert, aber das Konzept ist immer ähnlich. Verfolgt wird das gemeinschaftliche Erfahren von Natur und das Gärtnern - besonders der Gemüseanbau - in einer Gruppe mit Jung und Alt. Eine tolle Möglichkeit also, um zusammen mit deinem Nachwuchs die Gartenwelt kennenzulernen und euren grünen Daumen zu entdecken.



Berlin

In der Hauptstadt gibt es zahlreiche Projekte rund ums Thema Gärtnern. Die bekanntesten sind wohl die "Prinzessinnengärten" im Stadtteil Kreuzberg und das "Himmelbeet" im Wedding. Hier wird sich ausgetauscht und gemeinsam Nutzgärten angelegt, um Gemüse anzubauen und ein Stück Natur zu genießen.



Köln

In der Karnevalshochburg sind Hobbygärtner ebenfalls aktiv und werkeln gemeinsam in zahlreichen Gemeinschaftsgärten. Der bekannteste ist das „NeuLand“, das mitten in der Kölner Südstadt liegt. Geöffnet ist der Gemeinschaftsgarten täglich und neue Besucher sind immer willkommen.



Hamburg

Eins der größten und bekanntesten Urban-Gardening-Projekte in Hamburg ist das „Gartendeck“. Inmitten des Szeneviertels St. Pauli treffen sich hier Familien, Studenten und Hobbygärtner zum gemeinsamen Gärtnern. Im Stadtteil Barmbek findet sich mit dem "Fuhlsgraben" ein weiteres Projekt.

ein weiterer ökologischer Gemeinschaftsgarten, der in Kooperation mit einer örtlichen Kita ins Leben gerufen wurde und jeden Sonntag alle Interessierten zum Mitmachen einlädt.



München

Der "Grünstreifen" zählt zu den bekanntesten Urban-Gardening-Projekten Münchens. Ein besonderer Fokus wird hier auf den interkulturellen Austausch beim gemeinsamen Gärtnern gelegt. Wie in vielen anderen Urban-Gardening-Projekten, finden hier regelmäßig Workshops, Vorträge und andere Events zum bewussten Umgang mit Natur und gesunden Lebensmitteln statt.

Neben solchen Urban-Gardening-Projekten gibt es in der Nähe von Großstädten auch oft Möglichkeiten, sich mit der Familie ein Stück Acker zu "mieten", den ihr entweder selbst bepflanzen oder von anderen bewirtschaften lassen könnt. Die Ernte kann man selbst abholen oder wird, in Form einer Gemüsebox, einmal wöchentlich nach Hause gebracht. Das Tolle daran: Anders als im Supermarkt, wo einem das Gemüse praktisch "ohne Geschichte" präsentiert wird, könnt ihr euren Acker besuchen und beobachten, wie euer Gemüse wächst und gedeiht. Das schafft ein Bewusstsein für Lebensmittel. Außerdem muss euer Gemüse keine langen Transportwege zurücklegen und ist hundertprozentig saisonal.



A close-up photograph of a child's hand holding a magnifying glass. The child's palm is covered in dirt and has a drawing of a caterpillar on it. The background shows a garden bed with soil and some green plants.

Artenvielfalt Garten -

UMGANG MIT INSEKTEN

Wie heißt es noch gleich: „Was man nicht kennt, kann man nicht schützen“.

Bevor du von deinem Kind also Empathie für jedes noch so kleine Lebewesen erwarten kannst, das so durch den Garten kriecht und flucht, muss dein Nachwuchs erst einmal mit dieser ganzen Vielfalt an Insekten Bekanntschaft machen.

Die meisten Kinder sind von Grund auf aufgeschlossen und interessiert an allem, was sich bewegt. Doch auch Skepsis und Angst vor dem Unbekannten sind ganz natürlich. Um Berührungsängste abzubauen und das Interesse zu wecken, findet ihr hier zwei Ideen zum spielerischen Kennenlernen unserer Artenvielfalt:

1. Mit Bilderrahmen auf Insektensuche

Es ist manchmal kaum zu glauben, wie viel Leben auf einem Quadratmeter Wiese zu finden ist. Dort wachsen Gräser und Blumen, Grashüpfer springen von Halm zu Halm, eine Schnecke bahnt sich ihren Weg durchs Gras und in der Erde kriechen Regenwürmer, Asseln und Ameisen wild durcheinander. Das ist ein wahres Schauspiel für Kinderaugen. Um das alles zu erfassen, bewaffnet ihr euch am besten mit einem Bilderrahmen. Ob Wald, Wiese, Gartenbeet oder Teichufer - sucht euch einen schönen Platz und markiert eine Fläche auf dem Boden mit dem Bilderrahmen.

Nun geht es in die Beobachtungsposition. Alle Tierchen, die durchs Bild krabbeln, kriechen, springen oder fliegen, könnt ihr benennen und zählen. Auch schön: Wer Lust hat, kann sich mit einem Malblock und Stiften ausstatten und so alles, was er sieht, festhalten. Ihr werdet erstaunt sein, was es zu entdecken gibt.

2. Kleintierpark anlegen

Ihr habt in eurem Bilderrahmen noch nicht genügend Insekten entdecken können? Dann holt sie doch zu euch vor die Haustür. Mache dich dafür gemeinsam mit deinem Kind auf die Suche nach einem Fleckchen Erdboden, das dauerhaft im Schatten liegt. Nun muss die Erde (mit einer Harke) leicht aufgelockert werden. Darauf legt ihr kleine Stöckchen, etwas Laub, ein paar Kieselsteine und gießt ein wenig Wasser mit der Gießkanne darüber.

Zu guter Letzt wird das Stückchen Erdreich mit einer Steinplatte locker abgedeckt. Nun heißt es: Geduld bewahren. Nach wenigen Tagen könnt ihr den ersten Blick riskieren und siehe da: Die ersten Kleintiere sind in ihr neues Zuhause eingezogen. Nach und nach wird sich hier ein kleiner Tierpark einnisten, dessen reges Treiben ihr jeden Tag beobachten könnt.

BIENEN: WARUM SIND SIE SO WICHTIG?

Das Bienensterben ist mittlerweile in aller Munde und macht unmissverständlich klar: Bienen sind wichtig für uns Menschen. Nur durch die Bienen (und andere fleißige Insekten, wie zum Beispiel Hummeln) können die Pflanzen bestäubt und die Artenvielfalt unserer Lebensmittel garantiert werden. Gäbe es also keine Bienen mehr, würden keine Pflanzen mehr bestäubt werden und keine Früchte mehr gedeihen können. Somit gäbe es schlussendlich auch keine Nahrung mehr für Tiere und Menschen und alle Lebewesen würden auf längere Sicht aussterben. Doch wie kannst du diesen komplexen Sachverhalt deinem Kind nahebringen?

Was dem respektvollem Umgang mit Bienen zugrunde liegt, ist ein allgemein achtsamer Umgang mit allen Lebewesen. Wer als junger Mensch die schmerzhafteste Erfahrung eines Bienenstichs gemacht hat, dem wird dies bei den surrenden Tierchen erst einmal schwer fallen. Dabei ist ein gesunder Respekt vor Biene und Co. durchaus sinnvoll. Angst braucht dein Kind aber nicht zu haben. Um Bienen und ihre Bedeutung für den Erhalt des Planeten besser kennenzulernen, gibt es viele Bücher, Filme und Hörspiele. Sie helfen deinem Nachwuchs, die Angst vor Bienen abzulegen und ihnen mit einer gesunden Vorsicht und Faszination zu begegnen.



Was auch hilft: Das Beobachten von Bienen aus nächster Nähe ist gerade für Kinder eine spannende Beschäftigung. Durch das Pflanzen von Wildblumen auf dem Balkon oder vor der Haustür kannst du deinem Kind am lebendigen Objekt erklären, was Bienen neben der Honigproduktion eigentlich noch tun.

Zu beobachten, wie sie Nektar sammeln und Pollen von einer Blüte zur nächsten tragen, ist extrem spannend für Kinderaugen. Was viele nicht wissen: In der Stadt haben es Bienen im Sommer schwer, Trinkwasserstellen zu finden. Ihnen eine geeignete Bienenränke zu bauen, ist eine weitere Möglichkeit, Bienen zu einer ausgesuchten Stelle in eurer Umgebung zu locken und ihnen gleichzeitig zu helfen. Ihr werdet sehen: Die Bienen werden sich im Hochsommer dankbar direkt vor euren Augen zum Trinken niederlassen - das gibt euch viel Zeit zum stillen Beobachten und Staunen!



DAS BRAUCHT IHR:

- Eine flache Schale oder Schüssel
- kleine Steine
- Wasser
- (Moos, Stöckchen)



UND SO GEHT'S:

Platziert die Schale an einen eher ruhigen Platz, zum Beispiel auf dem Balkon. Dann legt ihr die Steine in die Schüssel und füllt mit einer Gießkanne Wasser hinein. Wichtig: Nur wenn die Steine oben noch aus dem Wasser "gucken", können sie den Bienen als Landeplatz dienen. Wer mag, kann noch Moos, Stöckchen, Tannenzapfen oder Ähnliches mit in die Schüssel legen. Nun müsst ihr eigentlich nur noch warten, bis die Bienen die Wasserstelle entdeckt haben. Danach könnt ihr den fleißigen Tierchen beim Trinken zusehen.

SO KLAPPT DER UMGANG MIT BIENEN

Bienen sind von sich aus friedlich. Das wird dir dein Kind aber nur glauben, wenn du es selbst auch glaubst. Gerätst du bei jedem surrenden Insekt selbst in Panik, wird dein Nachwuchs auch nicht ruhig sitzen bleiben. Die wichtigste Regel im Verhalten mit Bienen und Co. ist deshalb: Immer cool bleiben. Achtsamkeit und gesunder Respekt sind genauso wichtig, wie Abstand zu halten und den Bienen nicht zu einer vermeintlichen Bedrohung zu werden. Was ihr außerdem beim Umgang mit Bienen beachten solltet, erfahrt ihr in unserem kleinen Verhaltenskodex:

1. Ruhig und gelassen bleiben. Das ist manchmal leichter gesagt als getan, aber enorm wichtig beim Umgang mit Bienen. Hastige, schnelle Bewegungen deuten die Tiere nämlich als Gefahr und reagieren entsprechend abwehrend darauf. Wer wild mit den Armen rudert wird schneller gestochen, als jemand, der ruhig sitzen bleibt und wartet, bis die Biene ihren Flug von selbst fortsetzt.
2. Die kühle Limonade im Sommer solltet ihr immer aus Gläsern trinken. So bleibt euch nicht verborgen, was vielleicht in eurem süßen Getränk schwimmt. Um im Voraus schon zu verhindern, dass die Bienen baden gehen, solltet ihr die Gläser zwischendurch abdecken.
3. Barfußlaufen ist sehr schön. Doch gerade bei Klee im Gras ist Vorsicht geboten. Besser: Immer Schuhe tragen. Nistende Wespen und Hummeln werden schnell übersehen und verständlicherweise mögen sie es gar nicht, wenn ihnen jemand auf den Kopf tritt.
4. Enge Kleidung ist in der Nähe von Bienen grundsätzlich immer besser als weite Kleidung. In einem luftigen Sommerkleid verheddert sich die Biene vielleicht auch mal, gerät in Panik und sticht zu. Aber: Ihr solltet euch auch nicht verrückt machen. Wollt ihr den Sommer auch genießen.
5. Ein Insektenschutz überm Bett oder vor dem Fenster hält neugierige Bienen davon ab, ins Schlafzimmer zu kommen. Auch über dem Kinderwagen ist ein Moskitonetz sinnvoll.
6. Dein Kind ist ein Kletteraffe? Dann kontrolliere die Bäume vorher. Vielleicht haben sich Wildbienen ein Nest gebaut. Diesem sollte niemand zu nahe kommen.



7. Was Bienen gar nicht mögen und worauf sie aggressiv reagieren können, sind starke Düfte. Parfum, Haarspray oder Cremes, die stark riechen, solltest du im Sommer daher lieber nicht auftragen.
8. Verhalten bei einem Stich: Obwohl ihr euch ruhig verhalten habt, wurde dein Kind dennoch gestochen? Dann sofort eine Zwiebel aufschneiden und auf den Stich halten. Kühlen hilft ebenfalls. Bilden sich innerhalb der ersten Minuten Quaddeln, oder zeigt dein Kind Symptome von Atemnot oder Übelkeit, solltet ihr sofort einen Arzt aufsuchen. Dies sind Zeichen einer allergischen Überreaktion, mit der nicht zu spaßen ist.



Schaufel, Harke & Giesskanne

ACHTSAMER UMGANG MIT GARTENGERÄTEN

Beim Thema Gartengeräte scheiden sich die Geister. Letztendlich ist es dir als Elternteil überlassen, ob du deinem Kind eigene Gartengeräte kaufen möchtest. Mit Hinblick auf Eigenverantwortung ist die Anschaffung eigener Gartengeräte speziell für Kinder sicherlich sinnvoll. Doch gerade im jungen Alter lassen sich noch kreative Alternativen finden. Eine Schaufel zum Beispiel lässt sich anfangs auch durch einen Löffel ersetzen.

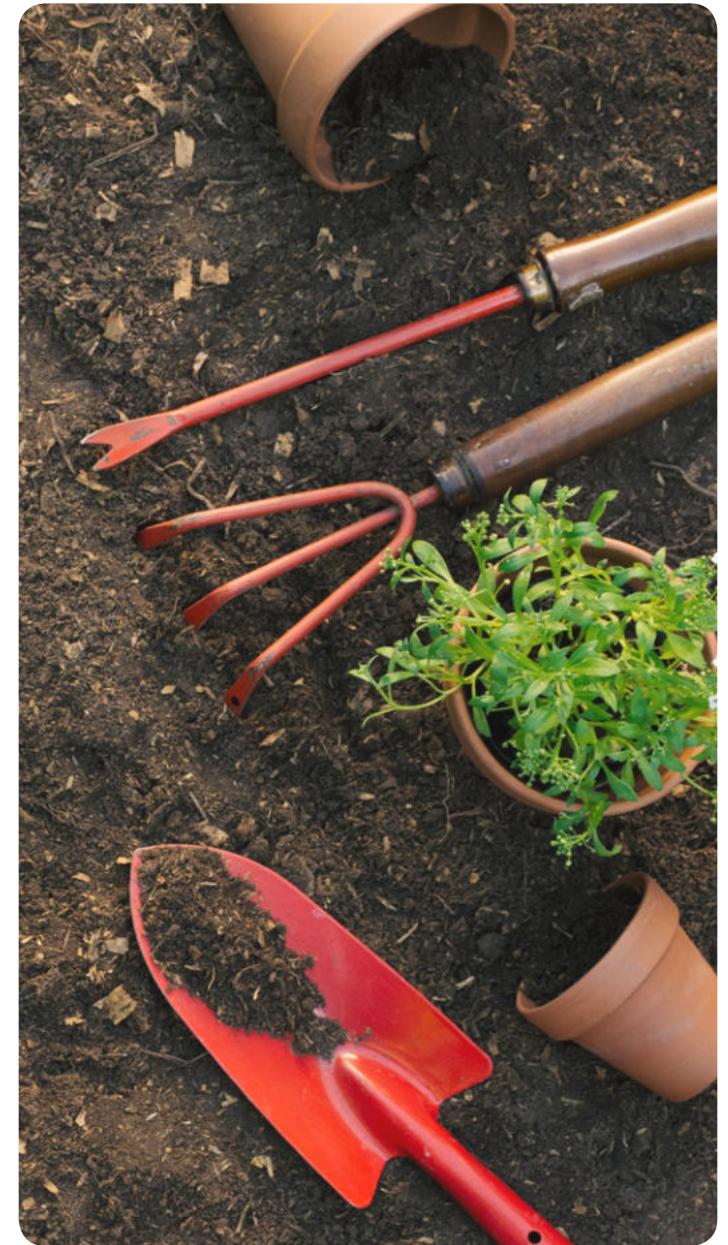
Sobald dein Kind größer wird, wächst auch die Wahrscheinlichkeit, dass es deine Gartengeräte ausprobieren möchte. Dann ist es einfach sicherer, wenn dein Kind für sich passende Gartengeräte bekommt. Außerdem kann das auch eine zusätzliche Motivation sein. Wenn das Kinderbeet eingeweiht wird, wäre zum Beispiel ein guter Zeitpunkt, deinem Kind seine eigenen Gartengeräte zu schenken. Oder zum Start in die Gartensaison. Voller Stolz kommen diese ab sofort oft zum Einsatz.

Dabei müssen die Geräte nicht teuer sein, sondern sollten lediglich von der Größe her gut passen. Der Umgang mit Gießkanne, Schaufel und Harke macht nämlich einfach mehr Spaß, wenn diese auch gut in den kleinen Kinderhänden liegen. Am besten überlegt ihr euch gemeinsam einen festen Lagerplatz für die Gerätschaften, damit sie immer auffindbar sind und nicht verloren gehen. So liegen sie zudem nicht im Weg und werden zur gefährlichen Stolperfalle. Dein Kind lernt auf diese Weise auch gleich, achtsam mit Dingen umzugehen und gut auf sie aufzupassen.



Über diese Gartengeräte freut sich dein Kind:

1. **Eine eigene Gießkanne.** Wer häufig gießt, weiß, wie schwer die Standard-Gießkannen sind. Speziell für die Fensterbank gibt es kleinere Varianten, die sich auch wunderbar als Kinder-Gießkanne verwenden lassen.
2. **Eine Schaufel:** In der Erde buddeln kann dein Kind auch mit den Händen, keine Frage. Aber viel besser geht das Graben eines Loches zum Einsetzen einer Pflanze doch mit einer Schaufel - und Spaß macht es auch.
3. **Eine Harke:** Ordnung im Beet halten muss nicht zwangsweise Unkrautzupfen bedeuten. Hier und da ein wenig die Erde harken macht Spaß und dein Kind kann nach getaner Arbeit stolz sein Ergebnis betrachten.
4. **Ein Eimer:** Für Erde, für Kräuter, für Unkraut, für Blumen, für Schnecken, für Regenwürmer, für Wasser et cetera. Der Eimer ist ein Allrounder und kommt beim Gärtnern oft zum Einsatz.





Durch das Jahr gärtnern mit dem Nachwuchs

FRÜHLING (ENDE FEBRUAR–MITTE MAI)

Der Frühling ist ein guter Zeitpunkt, um mit deinem Kind voller Begeisterung in die Gartensaison zu starten. Im Kleingarten könnt ihr nun die ersten Sonnentage nutzen und das Kinderbeet anlegen. Der Balkon wird mit Kübeln und Töpfen hergerichtet und auf der Fensterbank werden die selbst gebastelten Anzuchtschalen platziert.

Bei der Auswahl der Pflanzen hat dein Kind Mitspracherecht. Doch welche Sorten eignen sich fürs Gärtnern mit Kindern?

- **Kresse/Gartenkresse:** Der Garant für schnelle Erfolgserlebnisse: Bereits nach einem Tag seht ihr sie wachsen, nach sieben Tagen könnt ihr sie ernten. Gibt es sowohl für den Anbau drinnen als auch draußen.
- **Erdbeeren:** Naschkatzen aufgepasst: Die roten Früchte können direkt aus dem Beet stibitzt und genascht werden. Der süße Geschmack lässt Kinderherzen höher schlagen. Anbau im Beet und Kübel möglich.
- **Radieschen:** In Reihen aussäen und dann beim Wachsen beobachten. Radieschen sind nach ca. sechs Wochen erntereif und können das ganze Jahr über nachgesät werden.
- **Kapuzinerkresse:** Darauf ist Verlass. Kann selbst gesät werden und verziert rankend das Kinderbeet. Sowohl Blätter als auch Blüten sind essbar.
- **Zuckerschoten:** Aus dem Beet stibitzen und ab in den Mund damit. Die lustigen Rankpflanzen können früh gesät werden, wachsen schnell und geben reichlich Ertrag.
- **Sonnenblumen:** Können auf der Fensterbank vorgezogen werden. Nach wenigen Tagen keimen die Blumen. In klein (für den Balkon) oder groß erhältlich.

- **Möhren:** Brauchen zwar recht lange zur Vollreife, aber das Ernten macht richtig Spaß - und schmecken tun die selbst angebauten Möhrchen auf jeden Fall.
- **Kartoffeln:** Der Anbau von Erdäpfeln ist auch auf dem Balkon im Kübel möglich. Beim Wachstum kann man ihnen förmlich zusehen und das Suchen der Kartoffeln in der Erde erinnert an eine Schatzsuche.
- **Bienensaat:** So holt ihr euch die Bienen auf den Balkon. Gibt es als Mix zu kaufen, kann großflächig ausgestreut werden und blüht wunderschön.

Tipp

Wenn dein Kind etwas anderes austesten möchte, solltest du es in seinem Wunsch auf jeden Fall unterstützen. Trotzdem sind Erfolgserlebnisse sehr wichtig und die Gartensaison kann mit etwas Leichtem wie Kresse eröffnet werden. Das motiviert und macht Lust auf mehr.

Der Frühling auf einen Blick:

- Vorbereitungen treffen: Beete anlegen, Pflanzkübel aufstellen, Balkon herrichten.
- Bastelnachmittag: Anzuchtschalen und -töpfe für die Fensterbank selbst herstellen.
- Vorziehen der ersten Gemüsesorten auf der Fensterbank (Tomaten, Zucchini, Gurke, Kürbis, Aubergine, Paprika).
- Aussäen (im Freiland) von frostharten Pflanzen wie Radieschen, Möhren und Salat.
- Vorfreude schüren: Mit Kresse Bilder malen.

SOMMER (MITTE MAI-ENDE AUGUST)

Der Sommer ist für alle Hobbygärtner und die, die es noch werden wollen, eine besondere Jahreszeit. Denn nun kann endlich mit vollem Einsatz losgelegt werden. Damit dein Kind beim Unkrautharken, Gießen, Buddeln und Pflegen der Pflanzen helfen kann, wäre jetzt auch ein toller Moment, ihm eigene Gartengeräte zu schenken.

Auch das Beobachten von Pflanzen und Tieren kann den ganzen Sommer über voll ausgenutzt werden. Und natürlich: Die erste Ernte wird gefeiert. Was dein Kind gesät, gepflegt und gehegt sowie regelmäßig gegessen hat, kann nun geerntet werden. Das ist ein ganz stolzer Moment für kleine Gärtner, dem viel Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.



Der Sommer auf einen Blick:

- Dein Kind lernt den praktischen Umgang mit Gartengeräten am lebenden Objekt: gießen, buddeln, harken.
- Was krabbelt denn da? Bei Ausflügen mit dem Bilderrahmen oder im selbst angelegten Tierpark kann die Artenvielfalt hautnah erlebt werden.
- Es summt und brummt: Der richtige Umgang mit Bienen wird anhand von Regeln erklärt. Die Biene kindgerecht kennenlernen können die Kleinen mithilfe von Büchern oder beim Beobachten an der selbstgebaute Bienenrinne.
- Die Wochenenden bieten viel Zeit für Ausflüge zu Urban-Gardening-Projekten in der Umgebung und Höfen in der Nachbarschaft. Bei Oma im Garten oder auf dem Erdbeerhof darf genascht werden, was das Zeug hält.
- Sommer ist Erntezeit. Radieschen, Erdbeeren und Möhrchen kommen aus dem Beet direkt in den Mund. Aber auch zum gemeinsamen Kochen und Backen können das frische Gemüse, die süßen Beeren und die würzigen Kräuter genutzt werden.



HERBST (SEPTEMBER–OKTOBER)

So langsam neigt sich der Sommer dem Ende zu. Sobald das Wetter wieder schlechter wird und die Temperaturen langsam sinken, kann das Gartenwerkzeug gereinigt und fürs nächste Jahr gut verstaut werden. Doch das Jahr ist noch lange nicht vorbei. Der Herbst bietet viele Möglichkeiten zum gemeinsamen Naturerleben.



Hier kommt der Herbst im Überblick:

- Sobald die Blumen im Kübel verwelkt sind, kann das Saatgut sammeln beginnen. Dafür werden die kleinen Samen in Butterbrottüten aufbewahrt und beschriftet. Dein Kind hat vielleicht Lust, die Tüten mit hübschen Bildern zu verzieren.

- Blätter sind ein Thema, das im Herbst ganz groß ist. Blätter sammeln und zusammenhaken, sie farblich sortieren, daraus Kränze basteln und Bilder gestalten macht großen Spaß und lässt sich mit einem Spaziergang an der frischen Luft verbinden.
- Kastanien lassen Kinderherzen höher schlagen. Mit einem Eimer bewaffnet könnt ihr selbst bei Regenwetter losziehen und auf große Kastaniensuche gehen. Zuhause werden dann kleine Kastanientiere gebastelt und mit ihnen gespielt.
- Eine tolle DIY-Idee für den Herbst ist der Bau eines Vogelhauses. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Vogelfutterstelle aus Lego?



WINTER (NOVEMBER–FEBRUAR)

Die Gartensaison ist nun offiziell vorbei, das heißt aber noch lange nicht, dass das Thema Gärtnern ruht. Im Winter kannst du dich gemeinsam mit deinem Kind schon mal ins nächste Jahr träumen und Samenbomben rollen oder Saatgutbänder basteln. Das sind übrigens auch tolle Weihnachtsgeschenke für Oma, Opa, Tante und andere Familienmitglieder. Und wenn ihr doch mal Sehnsucht nach dem Sommer bekommt, könnt ihr einfach von der leckeren Marmelade naschen, die ihr im Sommer eingekocht habt.

DIY-Ideen für Kinder- Geburtstage:

SAMENBOMBEN SELBER ROLLEN

Du willst den Geburtstag deines Kindes lustig, spannend und naturnah gestalten? Kein Problem! Das Rollen von Samenbomben macht nicht nur Spaß, sondern ist darüber hinaus auch kostengünstig und kreativ.

Doch bevor es losgeht: **Was sind eigentlich Samenbomben?**

Samenbomben sind das Herzstück der Urban-Gardening-Bewegung. Wirklich bekannt wurden die Seedbombs in den 1970er-Jahren, als mehr und mehr Menschen anfangen, sie auf ihren Streifzügen durch die grauen Städte auszuwerfen, um gegen Betonwüsten, Luftverschmutzung und die Bebauung städtischer Grünflächen zu protestieren. Bis heute werden Samenbomben zu genau diesem Zweck genutzt: Um bunte Inseln in tristen Innenstädten zu schaffen, die Nachbarschaft zu verschönern und eigene Lebensmittel anzubauen.

Und was ist das Besondere an Samenbomben?

Samenbomben sind kleine Bällchen aus Erde, Ton und Saatgut. Da das Saatgut in dem harten Mix aus Erde und Ton eingebettet ist, muss es nicht gepflanzt werden. Stattdessen lässt sich der ganze Samenball einfach an seinen Zielort werfen, rollen, legen oder per Zville befördern. Der nächste Regen oder ein ordentlicher Guss aus der Gießkanne weicht den Ball auf und aktiviert das Saatgut, das dann anfängt zu keimen.



DIESE ZUTATEN BRAUCHT IHR:

Bei der Auswahl der Samen stehen euch alle Möglichkeiten offen. Einzig und allein solltet ihr darauf achten, keine giftigen Gewächse auszuwählen und bei Blumen idealerweise nur heimische Arten zu verwenden. Gut eignen sich

beispielsweise Margeriten, Mohn, Kornraden, kleine Sonnenblumen, Ringelblumen oder Kornblumen.

- 1 Teil Samen/Saatgut (Wildblumen/Kräuter/Gräser/Gemüse)
- 5 Teile gute torffreie Blumenerde (die Erde am besten vorher trocknen und dann durchsieben)
- 3 Teile Tonerde (braune, rote oder ockerfarbene Tonerde sind im Baustoffhandel erhältlich)
- 1 Teil Wasser
- Ein Behälter zum Anrühren der Zutaten und leere Eierpackungen zum Trocknen der Seedbombs



SO WERDEN DIE SEEDBOMBS GEROLLT:

1. Erde in eine Schüssel sieben und Saatgut einstreuen.
2. Tonpulver hinzufügen und beides gut vermischen.
3. Langsam Wasser hinzugeben, bis eine zähe Masse entsteht, die sich gut formen lässt. Ist der Teig zu wässrig, einfach nachträglich etwas Erde zugeben, bis er die entsprechende Konsistenz hat. Der Teig sollte jetzt relativ zügig verarbeitet werden, da er schnell aushärtet.
4. Nun beginnt das eigentliche „Rollen“ der Seedbombs. Je nach gewünschter Größe (nicht größer als walnussgroß, da die Samen sonst keimen, bevor der Seedball durchgetrocknet ist) die entsprechende Menge Teig abbrechen und ohne besonderen Kraftaufwand zwischen den Handflächen hin und her rollen, bis eine glatte, runde Kugel entsteht.

5. Die Bälle anschließend zum Trocknen in leere Eierkartons legen und geöffnet ein bis zwei Tage trocknen lassen.

Tipp

Kleiner Tipp: Die Eierkartons können als Mitbringsel von den Geburtstagsgästen mit nach Hause genommen, und die Samenbomben gemeinsam mit Geschwistern und Eltern ausgeworfen werden.





Fazit

Egal, ob auf dem eigenen Balkon, im Garten, auf der Terrasse oder auf der Fensterbank - Gärtnern geht überall. Auch Stadtfamilien können sich dank Urban Gardening den Wunsch nach einem Stück Natur erfüllen. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten: Das Besuchen von Gemeinschaftsgärten kann als erster Impuls für eigene, kleine Gartenprojekte zu Hause dienen.

Dort wird sich ganz nach den örtlichen Gegebenheiten eine eigene grüne Oase geschaffen, die als Lernumfeld und Erholungsort für die ganze Familie dient. Dabei stehen das Zusammensein und das gemeinschaftliche Erleben von Natur im Vordergrund. Durch das gemeinsame Hobby "Gärtnern" wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Ganz nach dem Motto: „Gärtnern ist gut für Körper und Seele.“



Auch in Hinblick auf das Erwachsenwerden kann ein solches Hobby im Kindesalter prägend für den weiteren Lebensweg sein und den Grundstein für eine gesunde Lebensweise setzen. Berührungspunkte mit gesunden Lebensmitteln werden in jungen Jahren abgebaut. Wichtige Eigenschaften wie Eigenverantwortlichkeit, Respekt gegenüber der Natur und anderen Lebewesen sowie Umweltbewusstsein werden schon früh auf spielerische Weise erlernt und können zur Stärkung des eigenen Charakters beitragen. Auch die motorischen Fähigkeiten werden durch das Ausüben von Gartenarbeiten und DIY-Bastelprojekten geübt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das gemeinsame Gärtnern in der Familie Lernumfelder eröffnet, die frei von Zwängen und Druck sind und daher einfach Spaß machen. In Hinblick auf das zunehmend digital geleitete Leben, stellt Gärtnern ein lockeres Lernumfeld dar, in dem die Welt langsam, natürlich und im eigenen Tempo erfahren werden kann. Durch die Förderung der eigenen Kreativität wird es dein Kind auch im späteren Leben leichter haben, sich eine Auszeit von der Hektik des Alltags, der ständigen Mobilität und der permanenten Erreichbarkeit zu schaffen - und sei es nur mit einer schönen Erinnerung an das gemeinsame Gärtnern mit der Familie.



Die Autorin



Lotta Repenning, ursprünglich aus dem Kinomarketing, hat 2017 ihre Begeisterung für Sprache zum Beruf gemacht. Seitdem schreibt und bloggt sie für diverse Agenturen und Firmen. Das Thema Gärtnern wurde im privaten als auch im beruflichen Bereich zur Herzensangelegenheit. Im Innenhof ihrer Hamburger Stadtwohnung gärtnerg sie regelmäßig mit den Nachbarskindern. Webseite: <https://dieschreibstube.com/>

Impressum

comparado GmbH
Auf der Hude 87
21339 Lüneburg
info@comparado.de



Bildnachweise

Cover	© Studio Firma / Stocksy
Seite 2	© Sally Anscombe / Stocksy
Seite 6	© Expensive/ AdobeStock
Seite 8/9	© Ali Harper/ Stocksy
Seite 10	© Nabi Tang / Stocksy
Seite 12	© hcast / AdobeStock
Seite 13	© joshua lanzarini / Unsplash
Seite 15	© annahabed / AdobeStock
Seite 16/17 oben	© sewcream / AdobeStock
Seite 16/17 mitte	© Robert Schlossnickel
Seite 16/17 unten	© Charleen Tesch
Seite 19	© Madeleine Steinbach / AdobeStock
Seite 21	© mkos83 / AdobeStock
Seite 23	© Tobias Arhelger / AdobeStock
Seite 25	© Jacob Lund / AdobeStock
Seite 26	© Dejan Ristovski / Stocksy
Seite 29 links	© saikorn/ AdobeStock
Seite 29 rechts	© Aaron Burden / Unsplash
Seite 30	© Robert Schlossnickel
Seite 33	© William Warby / Unsplash
Seite 34	© Ali Harper / Stocksy
Seite 36/37	© Sally Anscombe / Stocksy
Seite 37	© Freepik.com
Seite 38	© Ali Harper / Stocksy
Seite 41	© photophonie / AdobeStock
Seite 42	© elypse / AdobeStock
Seite 43	© mashiki / AdobeStock
Seite 44	© David Jankowiak
Seite 45	© 2xwilfinger / AdobeStock
Seite 46	© M.Dörr & M.Frommherz / AdobeStock
Seite 49	© Pixabay
Seite 50	© Nasos Zovoilis / Stocksy
Seite 51	© levranii / AdobeStock
Seite 53	© ChiccoDodiFC / AdobeStock

Die Fotos von Robert Schlossnickel sind übrigens auch in Zusammenarbeit mit den Stadtgärtnern entstanden.